

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, [ca. 1813]

Der Vesuv

[urn:nbn:de:bsz:31-263428](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263428)

Der Vesuv.

Großer Feuer = Ausbruch im Jahre 1794
den 15. Juni.

Als im Jahre 1794 der Vesuv so heftig tobte, und die umliegende Gegend in Schrecken setzte, brachen auch mächtige Feuerflammen aus dem Schlunde hervor. Furchtbar, aber über alle Beschreibung majestätisch und prachtvoll war der Anblick des schrecklichen Berges; doch weniger bei Tage — wo die wüthende Flamme nicht hell genug erschien, und das Auge nur den Dampf erblickte — als zur Nachtzeit. Bei einem solchen Feuerausbruch wird die ganze umliegende Gegend auf viele Meilen umbher von dem gewaltigen Flammenstrome, der sich mit schrecklichem Geprassel aus dem Schlunde in die Lüfte erhebt, erleuchtet und geröhlet.

Wer nicht Augenzeuge war, hat keine Idee davon, welchen Anblick der flammenspeiende Vesuv in der Nacht von Neapel aus gewährt. Hier ist alles erleuchtet, und umgrachtet die Stadt über zwey deutsche Meilen vom Crater des Vesuvs entfernt liegt, so kann man dennoch die kleinste Schrift auf denselben Straßen lesen, welche der feurige Schein des Flammenstroms treffen kann. — Die Ansicht auf der Kupfertafel ist vom Molo genommen. Dies ist ein den Hasen umgebender, ungeheurer Damm, aus Quadersteinen errichtet. Er dient den Neapolitanern zum Spaziergange, und mehrere Reisende versichern, daß er einer der schönsten in Europa sey. Nach Süden hin verliert sich das Auge in dem offenen Meere; ostwärts überschauet es den ganzen Golfo von Neapel. Auf der gegenüberliegenden Seite erscheinen in einer Entfernung von etwas mehr als einer deutschen Meile Portici, Resina, und die ganze mit dem verwüsteten Torre del Greco u. s. w. zusammenhängende Reihe von Häusern. Weiter ostwärts ungefähr in gleicher Entfernung erhebt der Vesuv sein Haupt. Von allen Seiten hat ihn die Nacht in tiefes Dunkel gehüllt, und nur hier und da werden einige Hervorragungen von den Flammen geröhlet.

Der Gipfel in der Nähe des Feuerchlundes, insonderheit aber die Somma und das zwischen ihr und dem Cratergipfel liegende Thal scheinen ein Feuermeer zu seyn. Der ganze Golfo ist erhellt, und der brennende Gipfel des Berges spiegelt sich in der ebenen Fläche des Wassers. Deutlich erblickt man nach allen ihren Theilen die kleinen Fahrzeuge, welche durch die Flammen des Berges beleuchtet, und sicher vor seinem Toben, sanft dahin gleiten. Der Flammenstrom selbst bietet dem Auge des Zuschauers ein bewunderungswürdiges Schauspiel dar. Mit entsetzlicher Gewalt erhebt er sich aus dem Innern des Schlundes oft weit höher, als der Berg von seinem Ursprunge an ist, und vertreibt und zertheilt die herandrängenden dichten Wolken des schwarzen Dampfes, der weit umher die ganze Atmosphäre einhüllt. Nur die zunächst über und neben dem Flammenstrom befindlichen Dampfwolken durchdringt das Feuer, und theilt ihnen einen prächtigen Purpurglanz mit. In der Entfernung sieht man unaufhörlich von allen Seiten furchtbare Blitze den schwarzen Dampf durchbrechen, und zur Erde niederfahren. Daß sie wirklich Blitze aus der Luft sind, und nicht etwa ein Theil des ausgespienen Feuers, zeigt offenbar ihr besonderer Glanz und der Zickzack, in welchem sie sich durch die Dampfwolke hinschlängeln. Heftige Gewitter sind die gewöhnlichen Begleiter der tobenden Ausbrüche des Vesuvs.

